

# LAGEBERICHT

## Grundlagen der Gesellschaft

### Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Unternehmensgegenstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende Schienenpersonennahverkehr (SPNV)-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 27 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

## Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020“ verabschiedet. Die Strategie legt im Wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis 2025 fest.

In dem Strategiepapier werden zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln“ die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

Die Strategie wurde aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und

aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025“, in dem die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert hat, eingeflossen.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden. Auf Basis eines Beschlusses des Stadtwerke Köln GmbH-Aufsichtsrates vom 5. Mai 2015 soll konzernweit alle zwei Jahre ein Strategiecheck im Aufsichtsrat der KVB erfolgen. Ziel des konzernweiten Strategiechecks 2017 war die Überprüfung der 2015 abgestimmten strategischen Planungen und Ziele vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen für die Konzerngesellschaften. Im Rahmen dieses Strategiechecks wurde in der Sitzung am 23. März 2017 ein punktuell angepasstes Strategiepapier vom Vorstand vorgelegt, das vom Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025“ ist der Zielprozess, in dem die unternehmerische Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen konkretisiert wird, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung des Unternehmens.

Basierend auf den Führungsgrundsätzen der KVB wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

## Wirtschaftsbericht

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Nach dem durch Einmaleffekte beeinflussten, außergewöhnlich guten Vorjahr ergab sich im aktuellen Geschäftsjahr vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH (SWK), Köln, ein Unternehmensergebnis von - 86,8 Mio. € (Vorjahr - 76,1 Mio. €).

Die Fahrgelderlöse konnten um 5,0 Mio. € (2,1 %) auf 245,9 Mio. € gesteigert werden. Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf gestiegene Fahrgastzahlen – insbesondere bei den Zeit-Tickets (+ 2,3 Mio. Fahrgäste) – als auch auf die zum 1. Januar 2017 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 1,4 % zurückzuführen. Hervorzuheben ist die weiterhin niedrige Schwarzfahrerquote von 2,0 %. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 280,6 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB – rund 2,9 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Gestiegene sonstige betriebliche Erträge wurden von gestiegenem Material- und Personalaufwand überkompensiert. Auch das negative Zinsergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines unsicheren globalen Umfelds im Geschäftsjahr 2017 weiterhin auf Wachstumskurs. Die aufwärtsgerichtete Konjunktur in Deutschland spiegelt sich im wachsenden Bruttoinlandsprodukt (BIP) wider, das im vergangenen Jahr preisbereinigt um 2,2 % (Vorjahr 1,9 %) stieg.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres saisonbereinigt auf 5,5 % und die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende bei 2,4 Millionen auf dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Zum Herbst 2017 meldeten die Unternehmen im IHK-Bezirk eine sehr gute Lage. Der Beschäftigungsaufbau in Köln wurde im Jahr 2017 nochmals gesteigert. Die Arbeitslosenquote in Köln lag zum Jahresende bei 8,1 %. Positiv wirkt sich dazu die anhaltende Konsumneigung der Verbraucher auf die Konjunkturlage aus.

## ÜBER

**10 MRD. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017.**

Die Fahrgastzahlen dieser Betriebe liegen um 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs fort.

### ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

2017 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erneut gestiegen: Rund 10,3 Mrd. Kunden, die mit Bussen und Bahnen unterwegs waren, sorgten im zwanzigsten Jahr hintereinander für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Das entspricht einer Steigerung von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr – ein etwas geringerer Anstieg als im Rekordjahr 2016, als sich die Fahrgastzahlen um 1,8 % erhöhten. Ein Plus von rund 140 Mio. Fahrgästen in nur einem Jahr zeigt, dass die Nahverkehrsunternehmen bundesweit attraktive, leistungsfähige und verlässliche Angebote zu angemessenen Preisen bieten.

Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im letzten Jahr, und zwar um 3,3 % auf insgesamt 12,8 Mrd. Euro. Die Fahrpreise im ÖPNV sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen und liegen mit einer Preissteigerung von 1,8 % im Rahmen der allgemeinen Inflationsrate.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte im Geschäftsjahr 2017 ein Fahrgastzuwachs von 0,3 % beziehungsweise von 1,6 Mio. verzeichnet werden. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 9,0 Mio. € oder 1,4 % auf 672,4 Mio. €.

## Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2017 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:

<b>Fahrgäste</b>			
in Mio.			
	<b>2017</b>	2016	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	145,7	143,9	1,3
ZeitTickets Auszubildende	82,4	81,9	0,6
BarTickets	25,0	25,0	0,0
Sonstige Tickets	11,0	10,0	9,6
Entgeltlicher Linienverkehr	264,1	260,8	1,3
Übriger Verkehr	16,5	16,9	-2,5
<b>Gesamt</b>	<b>280,6</b>	<b>277,7</b>	<b>1,0</b>

### ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

# 280,6

**MIO. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTE DIE KVB 2017 MIT IHREN Bussen UND BAHNEN. DAS WAREN 2,9 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 1,0 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Damit ist die Zahl der Bürger, die das Angebot der KVB nutzen, weiter gestiegen.

Im Geschäftsjahr setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fort, die sich in einem langfristigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte: 280,6 Mio. Fahrten (+2,9 Mio. Fahrten, +1,0 %) wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen.

# 309.000

**STAMMKUNDEN VERTRAUEN INZWISCHEN AUF DAS ANGEBOT DER KVB UND NUTZEN DAS ENGMASCHIGE LINIENNETZ IN KÖLN UND DER REGION. DAS IST MEHR ALS JEDER VIERTE KÖLNER.**

Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

Den Schwerpunkt bildete nach wie vor die besonders attraktive Ticketform der ZeitTickets, die insgesamt 81,3 % der Fahrgäste nutzten. Insbesondere die Zahl der ZeitTickets Erwachsene konnte um 1,8 Mio. (+1,3 %) gesteigert werden. Insgesamt profitierten rund 309.000 Stammkunden von den Vorteilen dieser Angebote – mehr als jeder vierte Kölner. Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

Rückgänge im klassischen Bartarif werden durch den darin enthaltenen starken Anstieg der HandyTickets kompensiert. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,9 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Kinderfreifahrten und verbundübergreifende Tickets.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr insgesamt um 3,3 Mio. Fahrgäste stieg, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 0,4 Mio. Fahrgäste. Eine Änderung des gesetzlichen Quotienten von 3,80 % auf 3,54 % hatte den Rückgang an unentgeltlichen Beförderungsfällen von Schwerbehinderten zur Folge. Die Schwarzfahrerquote lag unverändert zum Vorjahr bei 2,0 %.

## ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:

<b>Betriebsleistung</b>				
		<b>2017</b>	2016	Veränderung in %
<b>Stadtbahnbetrieb</b>				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.791	35.318	-1,5
Platzkilometer	in Mio. km	6.263	6.356	-1,5
Fahrten je Einwohner		159	153	3,9
<b>Omnibusbetrieb</b>				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.462	19.484	-0,1
Platzkilometer	in Mio. km	1.717	1.730	-0,8
Fahrten je Einwohner		50	49	2,0
<b>Gesamt</b>				
Wagenkilometer	in Tsd. km	<b>54.253</b>	<b>54.802</b>	<b>-1,0</b>
Platzkilometer	in Mio. km	<b>7.980</b>	<b>8.086</b>	<b>-1,3</b>
Fahrten je Einwohner		<b>209</b>	<b>202</b>	<b>3,5</b>

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG  
DER UMSÄTZE

<b>Umsatzerlöse</b>			
in Mio. €			
	<b>2017</b>	2016	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	149,1	144,7	3,0
ZeitTickets Auszubildende	44,4	43,5	2,2
BarTickets	57,1	55,9	2,2
Sonstige	8,5	7,6	11,8
VRS-Ausgleich	-14,5	-12,7	-15,3
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	2,4	2,9	-15,2
Mindererlöse KölnPass	-1,1	-1,0	-6,4
Fahrgelderlöse	245,9	240,9	2,1
Abgeltungszahlungen	11,9	12,1	-1,0
Übrige Verkehrserlöse	3,6	12,1	-70,4
Verkehrserlöse gesamt	261,4	265,1	-1,4
Sonstige Umsatzerlöse	25,5	19,8	28,6
<b>Gesamt</b>	<b>286,9</b>	<b>284,9</b>	<b>0,7</b>

**245,9**

**MIO. € ERZIELTE DIE KVB 2017 AN FAHRGELDERLÖSEN, 2,1 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Mit einem Anteil von 149,1 Mio. € und einem Plus von 3,0 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von den BarTickets und den ZeitTickets Auszubildende.

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 2,0 Mio. € (+0,7 %), vor allem aufgrund gestiegener Fahrgelderlöse und sonstiger Umsatzerlöse.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse ist sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2017 erfolgte allgemeine Tarifierhöhung im VRS um 1,4 % zurückzuführen. Im Ergebnis konnten im Geschäftsjahr 2017 Fahrgelderlöse von insgesamt 245,9 Mio. € vereinnahmt werden. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. € oder 2,1 %. Die übrigen Verkehrserlöse umfassen im Wesentlichen erhöhte Beförderungsentgelte. Der Rückgang ist auf außergewöhnlich hohe periodenfremde Nachzahlungen des VRS für den Verbundausgleich im Vorjahr zurückzuführen.

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2017 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 261,4 Mio. € erzielt; sie machten 91,1 % (Vorjahr 93,0 %) des Gesamtumsatzes aus. Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen weiter vor allem Leistungen für Dritte, Werbeerlöse, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen sowie Mieten und Pachten. Der Anstieg ist auf jährliche Schwankungen zurückzuführen.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### LEISTUNGSINDIKATOR

Als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator definiert die KVB das Unternehmensergebnis.

### VERMÖGENSLAGE

#### Bilanz (Kurzfassung)

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	713,6	79,3	725,9	80,7
Vorräte	27,0	3,0	24,9	2,8
Forderungen, RAP	154,0	17,1	146,8	16,3
Flüssige Mittel	5,0	0,6	2,0	0,2
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>899,6</b>	<b>100,0</b>	<b>899,6</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	309,9	34,5	293,3	32,6
Sonderposten Investitionszuschüsse	30,8	3,4	30,3	3,4
Rückstellungen	121,2	13,5	127,5	14,2
Finanzschulden	384,2	42,7	389,3	43,3
Andere Verbindlichkeiten, RAP	53,5	5,9	59,2	6,5
<b>Gesamtkapital</b>	<b>899,6</b>	<b>100,0</b>	<b>899,6</b>	<b>100,0</b>

Das bilanzielle Gesamtvermögen blieb 2017 mit 899,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auf der Aktivseite wurden Verminderungen im Sachanlagevermögen (10,9 Mio. €) durch gestiegene Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4,6 Mio. €), vermehrte flüssige Mittel (3,0 Mio. €) und verstärkte Vorräte (2,0 Mio. €) ausgeglichen. Einer Einstellung in die Kapitalrücklage (16,6 Mio. €) standen verminderte Rückstellungen (6,3 Mio. €) und geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (10,2 Mio. €) auf der Passivseite gegenüber.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 79,3 % (Vorjahr 80,7 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2017 zu 47,7 % (Vorjahr 44,6 %) durch Eigenkapital einschließlich des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg aufgrund der Erhöhung der Kapitalrücklage von 32,6 % im Vorjahr auf 34,5 % im Jahr 2017. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das wirtschaftliche Eigenkapital insgesamt 340,7 Mio. € (Vorjahr 323,6 Mio. €) und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 37,9 % (Vorjahr 36,0 %).

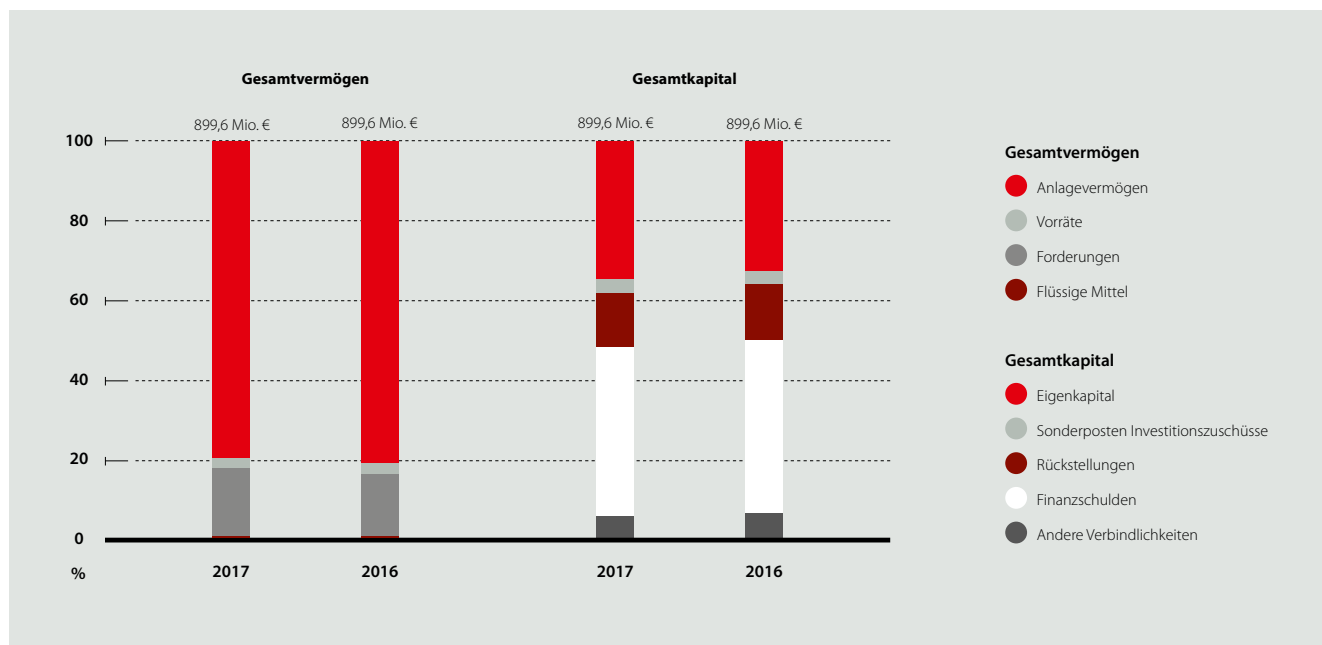
Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 13,5 % (Vorjahr 14,2 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 384,2 Mio. € (Vorjahr 389,3 Mio. €) aus. Das

waren 42,7 % (43,3 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung sank 2017 auf 379,2 Mio. € (Vorjahr 387,3 Mio. €).

Beim Fremdkapital inklusive RAP hatten 437,1 Mio. € (78,2 %) langfristigen Charakter, 121,8 Mio. € (21,8 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr sanken sowohl das langfristige Fremdkapital inklusive RAP um 3,5 Mio. € als auch das kurzfristige Fremdkapital inklusive RAP um 13,6 Mio. €.

## BILANZSTRUKTUR

### Bilanzstruktur



## FINANZLAGE

### Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2017	2016
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-48,0	-61,3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-41,9	-53,8
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	92,9	116,0
Veränderung der Zahlungsmittel	3,0	0,9
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	2,0	1,1
Zahlungsmittel am Ende der Periode	5,0	2,0



In der Kapitalflussrechnung (siehe ausführliche Aufgliederung in der Anlage zum Anhang) werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich ein Mittelabfluss von 48,0 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 61,3 Mio. € zu verzeichnen gewesen. Der Rückgang ist auf Veränderungen des Konzernverrechnungskontos und auf Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 41,9 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 42,7 Mio. €, die aufgrund geringerer Investitionen im Jahr 2017 um 9,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr waren.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 92,9 Mio. €. Dem Ausgleich des Unternehmensergebnisses 2016 von -76,1 Mio. € durch die Konzernmutter, Eigenkapitalzuführungen von 16,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 39,0 Mio. € sowie Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 14,3 Mio. € standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 44,0 Mio. € und gezahlte Zinsen von 9,1 Mio. € gegenüber. Hervorzuheben sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Darlehenstilgungen in Höhe von 22,7 Mio. €.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit decken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 3,0 Mio. €.

<b>Investitionen</b>			
in Mio. €			
	<b>2017</b>	2016	Veränderung in %
Stadtbahn	31,0	47,7	-35,0
Omnibus	4,2	0,6	> +100,0
Gemeinsame	9,3	7,8	+19,2
<b>Gesamt</b>	<b>44,5</b>	<b>56,1</b>	<b>-20,7</b>

Neben dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn betrafen die Investitionen der KVB im Geschäftsjahr 2017 ausschließlich den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 44,5 Mio. € unter dem Vorjahr (56,1 Mio. €). Der Rückgang beruht auf den auslaufenden Investitionen für die Nord-Süd Stadtbahn mit 9,7 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €). Die Investitionen in die Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100 bewegen sich mit 4,2 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der Beschaffung der E-Busse sind die Investitionen im Bereich Omnibus gegenüber dem Vorjahr, in dem keine nennenswerten Investitionen erfolgten, deutlich angestiegen.

## ERTRAGSLAGE

## Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	<b>2017</b>	2016	Veränderung in %
Gesamtleistung	289,8	289,6	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	49,8	42,3	17,7
Materialaufwand	-135,2	-126,6	6,8
Personalaufwand	-205,8	-199,1	3,3
Abschreibungen	-41,4	-41,5	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30,4	-30,8	-1,2
Finanzergebnis	-13,3	-9,7	37,3
Ergebnis nach Steuern	-86,5	-75,8	14,0
Steuern	-0,3	-0,3	3,0
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>-86,8</b>	<b>-76,1</b>	<b>13,9</b>

**86,8**

**MIO. € BETRUG DER JAHRESFEHL-  
BETRAG DER KVB FÜR DAS  
GESCHÄFTSJAHR 2017 –  
3,2 MIO. € BESSER ALS GEPLANT.**

Das von periodenfremden Verkehrserlösen geprägte außergewöhnlich gute Ergebnis des Vorjahres konnte nicht wieder erreicht werden.

Im Geschäftsjahr sank das Unternehmensergebnis um 13,9 % beziehungsweise 10,7 Mio. € auf -86,8 Mio. € und fiel um 3,2 Mio. € besser als geplant aus. Trotz gesteigener Gesamtleistung und deutlich gesteigener sonstiger betrieblicher Erträge konnte das von periodenfremden Verkehrserlösen (0,4 Mio. € gegenüber 9,0 Mio. € im Vorjahr) geprägte außergewöhnlich gute Ergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht werden.

Material- und Personalaufwand erhöhten sich im Geschäftsjahr um insgesamt 15,2 Mio. €. Insbesondere höhere Abschreibungen auf Vorräte und gestiegene Aufwendungen für Fremdleistungen führten zu einer Erhöhung des Materialaufwandes. Steigende Entgelte aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien und steigende Mitarbeiterzahlen sind ursächlich für den gestiegenen Personalaufwand.

Die Summe der Abschreibungen blieb im Geschäftsjahr nahezu konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 30,4 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (30,8 Mio. €).

Das Finanzergebnis hat sich mit -13,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 37,3 % beziehungsweise 3,6 Mio. € insbesondere durch höhere Zinsaufwendungen verringert.

Der Aufwanddeckungsgrad sank von 81,4 % im Jahr 2016 um 1,7 Prozentpunkte auf 79,7 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen. Er ermittelt sich durch Gegenüberstellung der Summe aller Erträge und aller Aufwendungen.

## Arbeiten bei der KVB

### Personalbestand (31.12.)

	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<b>2017</b> <i>Gesamt</i>	<i>2016</i> <i>Gesamt</i>
Arbeitnehmer (inkl. Vorstand)	2.748	644	3.392	3.378
Auszubildende	127	31	158	153
<b>Gesamt</b>	<b>2.875</b>	<b>675</b>	<b>3.550</b>	<b>3.531</b>
in %	81,0	19,0	100,0	

# 3.550

**MITARBEITERINNEN UND  
MITARBEITER BESCHÄFTIGTE DIE  
KVB ZUM BILANZSTICHTAG AM  
31. DEZEMBER 2017.**

Vor allem im Bereich Fahrdienst und beim studentischen Fahrausweisprüfdienst wurden im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte eingestellt.

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 19 (0,5 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 28 auf insgesamt 3.532, davon 140 Auszubildende.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 122 Arbeitnehmer und 61 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 155 Mitarbeiter und neun Auszubildende aus dem Unternehmen aus. Bedarf gab es außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie bei den studentischen Fahrausweisprüfern. Er ging sowohl auf alters- und fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2017 hatten 61 einen befristeten Arbeitsvertrag, 575 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 51 in der Altersteilzeit (drei in der Arbeitsphase und 48 in der Freizeitphase). 75 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc.) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2017 ein Personalbestand von 3.337 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.327).

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die KVB 282 (Vorjahr 277) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2017 mehr als erfüllt.

## CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert:

<b>Frauenanteil</b> in %			
	<b>Zielgröße</b>	<i>Stand 31.12.2017</i>	<i>Stand 31.12.2016</i>
Aufsichtsrat	30,0	20,0	15,0
Vorstand	25,0	0,0	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabsstellenleiter)	30,0	10,5	5,3
3. Führungsebene	30,0	29,5	31,6

Im Geschäftsjahr 2017 wurden neue Beschlüsse gefasst, wobei die Zielgrößen jeweils beibehalten wurden. Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden. In dem Berichtszeitraum war keine Position im Vorstand vakant, so dass der Frauenanteil hier nicht zu steigern war. Die KVB konnte in der 2. Führungsebene eine neu zu besetzende Stelle mit einer weiblichen Mitarbeiterin besetzen. Dadurch wurde der Frauenanteil von 5,3 % auf 10,5 % gesteigert. Auf der 3. Führungsebene ist die Zielgröße nahezu erreicht. Generell sollen die Zielgrößen spätestens bis zum 30. Juni 2022 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert. Es werden weiterhin gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Zielgrößen zu erreichen.

## TARIFSTEIGERUNG 2016

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 29. April 2016 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. Februar 2017 um 2,35 %.

## AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 158 (Vorjahr 153) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2017 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 65 (Vorjahr 60) auf kaufmännische und 93 (Vorjahr 93) auf technische Berufe. 77 (Vorjahr 92) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 116 Fahrschüler (Vorjahr 139) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin wurden sechs Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen.

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2017 besuchten 1.444 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Insgesamt gab es 2.747 Teilnahmen an Veranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen standen Themen wie Führung, Kundenorientierung, Deeskalation, Umgang mit Vielfalt und Stressbewältigung im Mittelpunkt. Beim Führungskräfte tag mit den Themen Respekt, Potenzialentfaltung und Fehlerkultur erhielten rund 200 Führungskräfte Impulse für ihre Führungsarbeit.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,5 Mio. € in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

## AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Die KVB ist am 23. Juni 2016 in Berlin für ihre familienfreundliche Personalpolitik zum zweiten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Mit dieser Re-Auditierung können die drei Jahre bis zur nächsten Auditierung nun wieder dazu genutzt werden, die erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere in den Bereichen Kinderbetreuung und Pflege, weiter umzusetzen. Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur.

## Logistik

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 220 Mio. € beauftragt. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 32 Positionen im Gesamtwert von 35,3 Mio. €. 12,4 Mio. € entfielen auf Dienstleistungsaufträge, rund 16,4 Mio. € auf Lieferaufträge und 6,5 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Geschäftsjahr 2017 von 23,4 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Zur Steigerung des Bestands haben im Wesentlichen Materialeinlagerungen im Lager 1 für außerplanmäßige Sondermaßnahmen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit im Stadtbahnbereich beigetragen.

## Umwelt

# 1998

**WURDE DIE KVB ERSTMALS EMAS-ZERTIFIZIERT. EMAS (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME) VERPFLICHTET DAS UNTERNEHMEN, JÄHRLICH DIE AUSWIRKUNGEN SEINER AKTIVITÄTEN AUF DIE UMWELT ZU UNTERSUCHEN.**

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Emissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies reicht von attraktiven Beförderungsangeboten über den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge wie Elektrobusse bis hin zu dem Angebot an Leihrädern, die seit 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmalig 1998). Auch im Jahr 2017 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und eine neue, aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben, die im Internet veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist das Unternehmen 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung beigetreten.

## Nachhaltigkeit

In der internationalen Charta Nachhaltigkeit der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- durch Informationen und den Dialog mit allen relevanten Akteuren über bewährte Verfahrensweisen die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die Politik sowie auf die relevanten Verwaltungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Insbesondere durch die KVB-Lounge als Dialogform mit Vertretern der Stadtgesellschaft, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung von Beiträgen im KVB-Blog informiert die KVB über Themen der Nachhaltigkeit und pflegt den Dialog mit allen relevanten Gruppen.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns in Form eines eigenen Nachhaltigkeitsberichtes.

## Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

### BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2017 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2017 eingehalten werden können.

### NORD-SÜD STADT- BAHN – URSACHEN- FORSCHUNG AM WAIMARKT

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt, vermutet. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, wird ein Beweissicherungsverfahren seitens des Landgerichts Köln durchgeführt.

Die Untersuchungen werden federführend durch den Sachverständigen des Landgerichts Köln, Herrn Prof. Hans-Georg Kempfert, durchgeführt. Das entsprechende Beweisverfahren, in dessen Rahmen der Gutachter seine Ursachenforschung für den Einsturz des Stadtarchivs durchführt, war unmittelbar nach dem Unglück am 3. März 2009 von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Stadt Köln beantragt worden.

Auf Veranlassung des Sachverständigen wurde ein sogenanntes Besichtigungsbauwerk an der südöstlichen Schlitzwandseite des Gleiswechselbauwerks errichtet. In diesem Schachtbauwerk werden die erforderlichen Untersuchungen zur Erkundung der Schadensursache unter Wasser durchgeführt. Hierbei entfernen Taucher nach und nach das Erdreich und führen diverse Untersuchungen durch. Ziel ist es, alle möglichen Informationen zur vorgefundenen Fehlstelle aufzunehmen und zu bewerten.

Im Sommer 2017 hat der gerichtlich bestellte Sachverständige eine Erweiterung seines Untersuchungsprogramms angekündigt. Durch diese zusätzlichen Maßnahmen wird sich die Beweiserkundung voraussichtlich deutlich ins Jahr 2019 erstrecken. Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich rund vier bis fünf Jahre dauern. Der Sanierungsvereinbarung mit der ARGE Los Süd vom Dezember 2017 haben alle Vorstandsmitglieder im Januar 2018 zugestimmt.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat am 15. Mai 2017 Anklage gegen sieben Personen erhoben, die beschuldigt werden, eine Mitschuld am Einsturz des Stadtarchivs und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 zu tragen. Darunter befinden sich auch zwei Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Die KVB respektiert die rechtsstaatliche Unschuldsvermutung. Sie gilt so lange, bis eine Schuld oder Mitschuld gerichtlich festgestellt ist. Die betroffenen Mitarbeiter erhalten die erforderliche und mögliche Unterstützung.

## Innovationen

**E-BUSSE** Bereits im Dezember 2016 wurde die komplette Bus-Linie 133 auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ erfolgreich auf den Betrieb mit voll-elektrischen Gelenkbussen umgestellt. Mit einer kumulierten Laufleistung von bislang rund 400 Tsd. Kilometern ist die Fahrleistung der E-Busse auf der Linie 133 ein voller Erfolg. Die Erfahrung im Geschäftsjahr 2017 zeigt, dass die Zuverlässigkeit der Batteriebusse mit über 90 Prozent auf dieser rund sieben Kilometer langen Strecke fast genauso groß ist wie die konventioneller Dieselsebusse. Im Frühjahr 2018 wird ein weiterer Elektrogelenkbus auf der Linie 133 eingesetzt werden. Der neunte Bus soll zu einer Stabilisierung des Betriebes führen, wenn an einem der acht übrigen Busse Wartungen durchgeführt werden.

Im nächsten Schritt ist die Bestellung von weiteren 50 E-Bussen geplant. Ein Zuwendungsbescheid vom Land NRW über Zuschüsse in Höhe von 13,3 Mio. € liegt seit Dezember 2017 vor. Nach Abzug der Landesförderung verbleiben der KVB Mehrkosten für Busse und Infrastruktur in Höhe von 8,9 Mio. € – verglichen mit konventionellen Bussen. Bis 2021 wird die KVB weitere Bus-Linien links- und rechtsrheinisch auf den E-Betrieb umstellen.

**KVB-RAD** Seit dem Start des KVB-Rades am 8. Mai 2015 entwickelt sich die Nachfrage sehr dynamisch. Insgesamt konnten seit Betriebsaufnahme rund 1,8 Mio. Fahrten verzeichnet werden. Am 17. Mai 2017 erfolgten erstmals 5.000 Ausleihungen an einem Tag. Im Schnitt werden die Zweiräder 3.000- bis 3.700-mal pro Tag genutzt. Mit dem Leihrad können Wege noch flexibler gestaltet und Lücken in den Wegeketten geschlossen werden. Das Bediengebiet umfasst rund 84 Quadratkilometer. Die Flotte beläuft sich auf 1.460 Leihräder bei 74.000 registrierten Kunden. Die Ortung und Buchung der Räder erfolgt bequem über die App „KVB mobil“. VRS-Stammkunden können das KVB-Rad für 30 Minuten pro Fahrt kostenfrei nutzen.



## Risiken- und Chancenbericht

### RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus dient es dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden, und fördert damit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis 100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß nachfolgender Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Nettoschadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risiken- und Chancenbericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

## RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Folgenden werden mit Stand vom 31. Dezember 2017 alle bedeutsamen Risiken der KVB – bezogen auf das Geschäftsjahr 2018 – aufgeführt. Darunter sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Im Nachfolgenden wird konkret auf die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB eingegangen:

### **Marktrisiken und -chancen**

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – und die laufende Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Konkrete wesentliche Marktrisiken bestehen für die KVB per 31. Dezember 2017 jedoch keine.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus einer gestärkten Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Zur Erhöhung der Kundennachfrage strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die auf die Ausweitung des Fahrplanangebots sowie die stete Verbesserung der Services, insbesondere hinsichtlich digitaler Serviceangebote, abzielen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

### **Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken**

Zum 31. Dezember 2017 existieren für die KVB folgende wesentliche Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen.

#### ***Wegfall der Direktvergabefähigkeit***

Bis Ende 2019 ist die KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut.

Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt wurden. Für das Geschäftsjahr 2017 wird das Ergebnis der Prüfung Ende Mai 2018 erwartet. Allerdings liegen derzeit keine konkreten Hinweise dafür vor, dass die Kriterien 2017 nicht eingehalten wurden.

Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetrauung strebt die KVB die Erlangung der Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 an. Die Vorabbenachrichtigung für die Direktvergabe an die KVB wurde am 23. Dezember 2017 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Aufgrund dessen sowie der aktuell vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetrauung möglich ist.

Das Risiko des Wegfalls der Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wird demnach als gering eingeschätzt.

**Beihilfebeschwerde**

Im Jahr 2013 hatten vier Busunternehmen bei der EU-Kommission die bereits laufende Beihilfebeschwerde gegenüber anderen Verkehrsunternehmen im VRS auf die KVB ausgeweitet. Die Bundesrepublik Deutschland hat die vorgetragene Beschwerde mit ihrer Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 zurückgewiesen. Seither sind keine weiteren Rückfragen bei der KVB eingegangen. Eine abschließende Stellungnahme der EU-Kommission liegt noch nicht vor. Da mögliche Rückzahlungsansprüche über die Entnahme aus der Kapitalreserve der KVB bedient würden, handelt es sich hierbei um ein reines Cashflow-Risiko.

**Risiken aus strittigen Nachträgen aus dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn**

Gegenüber den ursprünglichen Angeboten kam es vor allem im Bereich der Rohbauerstellung zu Mehrkostenanzeigen beziehungsweise zu Nachträgen durch die Auftragnehmer. Diese Mehrkostenanzeigen und Nachträge werden eingehend geprüft. Während der Prüfphase werden Nachträge als strittig bezeichnet und als potenzielles Risiko erfasst. Es handelt sich hierbei um reine Cashflow-Risiken.

**Betriebsrisiken**

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards. Zum 31. Dezember 2017 wird das folgende konkrete Betriebsrisiko ausgewiesen:

**Jahrhunderthochwasser**

Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Eine mögliche Folge wäre – neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs – die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Gegensteuerungsmechanismen wird das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering eingeschätzt.

**Finanzrisiken**

Zum 31. Dezember 2017 ist das folgende konkrete Finanzrisiko auszuweisen:

**Nord-Süd Stadtbahn: Absinken der Standardisierten Bewertung auf einen Wert kleiner 1**

Mittels einer Standardisierten Bewertung wird der volkswirtschaftliche Nutzen des bezuschussten Baus der Nord-Süd Stadtbahn bewertet und hieraus die Bezuschussungsfähigkeit dieser Baumaßnahme abgeleitet. Für die KVB existiert das Risiko (Cashflow), dass die Standardisierte Bewertung der Nord-Süd Stadtbahn auf einen Wert kleiner 1 fällt und damit die Zuschussfähigkeit des Anteils der KVB an der Baumaßnahme gefährdet ist.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

Im Allgemeinen sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Hinsichtlich finanzieller Risiken des strategischen Geschäftes, die mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt. So begegnet die KVB der Situation rückläufiger Finanzierungsmittel für den ÖPNV mit Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen (wie oben ausgeführt) und die Kostenseite weiter zu optimieren. So wird die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessert und weiterhin Mobilität auf hohem Niveau gewährleistet.

**FAZIT** Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

## Prognosebericht

### KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach drei wirtschaftlich starken Jahren wird für das Jahr 2018 in Deutschland ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,0 % erwartet. Diese Erwartung begründet sich durch die ungetrübte Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die positiven Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich aus der Binnenwirtschaft getragen.

### ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2018 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der letzten Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

### UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2018 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2018 ein Unternehmensergebnis von -90,5 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2018 zum Ausgleich der Kostenbelastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten durchschnittlich um 1,1 % erhöht. Es werden deshalb für das Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse von 284,2 Mio. € erwartet. Davon machen die Verkehrserlöse 263,9 Mio. € aus.

### INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2018 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 151,2 Mio. € ab.

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, werden 2018 neben den bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitten der Nord-Süd Stadtbahn die Ersatzbeschaffung von Bussen und Bahnen und der Ausbau der Infrastruktur sein. Die für 2018 geplanten Betriebsinvestitionen betreffen:

Neubau Nord-Süd Stadtbahn	24,0 Mio. €
Übriger Strecken- und Haltestellenausbau	48,7 Mio. €
Stadtbahnwagen und Omnibusse	44,5 Mio. €
Übrige Investitionen	34,0 Mio. €


## FINANZIERUNG

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 36,7 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 16,3 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 13,8 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Köln, den 31. März 2018

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft


### Der Vorstand



Fenske



Schwarze



Hofmann



Densborn